

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 41

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Frau



## Brücken

ist gewiß eine Bewegung, die auch bei Ihnen täglich vorkommt. Aber welche Qual dabei für Korpulente! Beugen Sie rechtzeitig vor: die echten Boxbergers Kissinger Entfettungstabletten helfen Ihnen, schon bestehende Korpulenz zurückzudämmen und Ansätze dazu zu bekämpfen. Trotz größter Wirksamkeit unschädlich, da rein pflanzliches Naturprodukt. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 2.25 und 3.75.

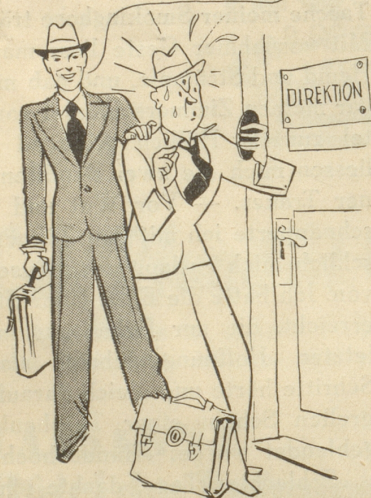
Tabletten  
**Kissinger**

Gratismuster durch Kissinger-Depôt, Basel, Wielandpl. 11

Mensch ärgere dich nicht, — trag

## Lutteurs

Hemden



Bezugsquellennachweis  
A.G. Fehlmann Söhne, Schöffland

# Togal



wirkt rasch bei  
**Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.** Togal löst die Harnsäure und ist in hohem Maße bakterientötend. Über 6000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt!

## Vom Aberglauben

«Der Aberglaube ist die einzige wirkliche Weltreligion. Vom primitivsten Hottentotten bis zum kultiviertesten Kultivierten sind alle abergläubisch.» Das wusste Hans und ärgerte sich krank, als er wieder folgendes erlebte.

Seine Liebste hatte schon so viele Sachen, dass ein sehr erfinderischer Geist nicht einmal herausgebracht hätte, was man ihr noch schenken könnte. Nun, er brachte ihr eines Tages eine wunderschöne Brosche.

Glückstrahlend nahm sie das Paket entgegen, zu welchem das Präsent durch Liebe, Erfindungsgabe und Packpapier angewachsen war, öffnete es überhastig, und als sie endlich das glitzernde Ding erblickte, erschrak sie, als ob eine hässliche Kröte im Papier wäre.

«Eine Brosche» sagte sie endlich mit tonloser, betrübter Stimme. «Eine Brosche, ... aber Hans, das bringt uns Unglück, ganz gewiss. Nimm sie lieber wieder! Gelt, Du tauschest sie um?»

«Bist Du, bist Du nicht ganz bei Sinnen?» fragte Hans verdutzt und ärgerlich. «Warum soll uns eine Brosche Unglück bringen? Du verdirbst mir nun die ganze Freude am Geben, und nichts ist Dir recht, was ich Dir geben will ...»

«Nein», entgegnete sie ernst, «die Brosche ist schön und gefällt mir, aber von Dir darf ich sie nicht annehmen.»

«Weshalb nicht?»

«Liebende dürfen sich nie Geschenke geben, die stechen oder schneiden, sonst geht die Liebe auseinander!»

«Welch ein Blödsinn!»

«Niemals. Wahrheit ist's, reine Wahrheit; die Grossmutter erzählte es der Mutter und diese mir; und ich weiss Dutzende von Beispielen, die das beweisen.»

«So?», meinte Hans, «da haben wir Zwei nun die schöne Aufgabe, auch etwas zur Ausrottung des Aberglaubens zu tun. Du trägst natürlich die Brosche; und schon um dem Aberglauben zu steuern, werden wir auf alle Fälle heiraten.»

«Schau Hans, ich glaub' Dir ja schon, aber es gibt zu viele Dinge, die nicht vom menschlichen Willen und Wollen abhängig sind, drum tu mir doch den Gefallen und tausche die Brosche um ...»

«Weisst Du aber auch, was Du da verschmähst wegen Deiner Gespensterseherei — Perlen, echte Perlen in Weissgold gefasst, und ...»

«Ist's möglich? Was Du nicht sagst! ... Du vielleicht, dass, ja es kann sogar

sehr möglich sein, dass der Bann gebrochen wird, wenn derlei Dinge aus so edlem Material bestehen; ich will es versuchen.» cki

## Smoking prohibited

Salzburg! Pause im «Faust». Weil Freilichttheater und das Spiel von 1/8 Uhr bis nach Mitternacht geht, sitzt alles in Wintermänteln. Indessen, in der Pause höre ich hinter mir das Gespräch zweier junger Damen. «Nein, so etwas! Niemand sitzt im Smoking, alles in Mänteln. Und dabei ist doch überall angeschrieben, die Herren sollen im Smoking erscheinen.»

«Wo steht das?»

«Da, an der Säule. Smoking prohibited!» E. v. T.

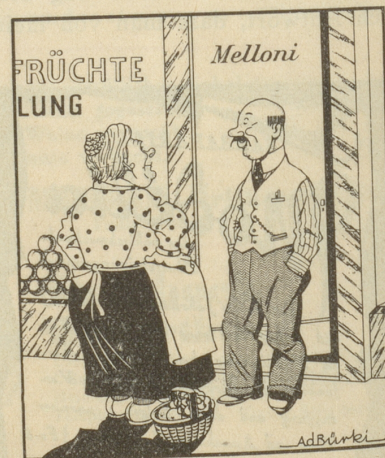
## Kleiner Unterschied

Vor einem Damenmodengeschäft steht ein junges Ehepaar. Während die Frau die Auslagen schwärmerisch bestaunt, bringt der Gatte sichtlich wenig Interesse dafür auf.

«Was ischt au mit Dir», rügt die Frau, «findst Du jetzt das Chleid det nüd herzig und entzückend i'dr Farb, grad wie gmacht für mich!»

«'s passiert eso», meint der Gatte abschätzig.

«Ich weiss gar nöd was mit Dir ischt, du häschst uf eimal kei Gschmack meh für öppis wo herzig ischt, wo mir na



«Kauft Frau Schönbein eigentlich nicht mehr bei Ihnen? Ich habe sie lange nicht hier gesehen!»

«Nein, sie ist weggeblieben, nachdem einmal mein Sohn zu ihr gesagt hat, dass sie eine unserer ältesten Kundinnen sei!»